



Samuel Schmied, Tom Zinßer, Michael Müller und Anja Ehemann mit Ralf Reichert, Irmgard Kircher-Wieland, Torsten Kunkel, Karlheinz Börkel und Katharina Krehl.

# Hinter Kommunalpolitik steckt Nähe

**ÖHRINGEN** *HZ-Jugendtalk zu Politikverdrossenheit und Wahlrecht ab 16*

Von unserer Redakteurin  
Yvonne Tscherwitschke

**N**ein, Kommunalpolitik ist nicht gerade das Zauberwort, das Jugendliche von den Stühlen reißt. Das zeigte sich schnell beim *HZ-Talk* in der Kaufmännischen Schule in Öhringen. Moderiert von *HZ-Redaktionsleiter* Ralf Reichert diskutierten Schüler mit Kommunalpolitikern, warum das so ist. Denn eigentlich ist es ja ganz spannend, was man als Bürgermeister (Torsten Kunkel, Pfedelbach) oder Kreisrat (Karlheinz Börkel, Schöntal) erlebt. Auch auf Stadträte warten viele Überraschungen, egal, ob schon lange dabei (Irmgard Kircher-Wieland, Öhringen) oder noch nicht so lange (Katharina Krehl, Öhringen).

**Interesse** Doch obwohl viele Themen wie Nahverkehr oder Schulhausbau die Schüler täglich betreffen, engagieren sich nur wenige wie Anja Ehemann im Jugendgemeinderat (Künzelsau). Die meisten Jugendlichen interessieren sich kaum für Politik, wie auch ein von der Klasse witzig gemachter Clip deutlich zeigte. Insgesamt elf Arbeitsgruppen bereiteten intensiv das Thema vor. Vertreten wurden sie auf dem Podium von Tom Zinßer und Samuel Schmid (BFW1/2) und Micha Müller (WG).

Immerhin wurde die Gruppe der erklärten Nicht-Wähler im Verlauf der Veranstaltung kleiner. Denn nach dem Talk sagen nicht nur Benjamin Kitsche: „Wir haben jetzt mehr Einblick.“ Auch Vincent Krieg



Ihre Meinung bekundeten die rund 150 Zuhörer mit Aufstehen oder Sitzenbleiben. Über eineinhalb Stunden verfolgten sie die Diskussion. Fotos: Yvonne Tscherwitschke

fand das Projekt „interessant“. Dass die meisten Schüler die (erwachsenen) Podiumsteilnehmer nicht kannten, findet Katharina Krehl, Stadträtin und Lehrerin, wenig bedenklich: „Das zeigt, dass wir in der

*„Dass uns niemand kennt zeigt, dass wir in der Kommunalpolitik gute Arbeit machen.“*

**Katharina Krehl**

Kommunalpolitik gute Arbeit machen.“ Laufe etwas falsch, schauen die Leute schon genau hin, weiß auch Karlheinz Börkel und erinnert an die Diskussionen um die Deponie. Ansonsten aber finden Ratssitzungen eher unbeachtet statt, moniert Ralf Reichert. Gemeinderatsitzungen an Schulen könnten sich die Diskussionsteilnehmer durchaus vorstellen. Welche Themen interessieren Jugendliche? Bei Tom Zin-

ßer ist das der Nahverkehr und der schlechte Zustand der Straßen. Micha Müller hätte gerne schnelles Internet flächendeckend. Anja Ehemann beklagt, dass der letzte Bus in Künzelsau um 22 Uhr fährt. Und Samuel Schmid hätte gerne saubere Ortschaften. Alles Dinge, für die ein Bürgermeister (mit seinem Gemeinderat) zuständig ist, wie Torsten Kunkel versichert

**Lust** Was kann man als Kommunalpolitiker erreichen? Wie viel Lust, wie viel Frust macht der Job? „Ich habe schon oft Prügel bekommen. Die tun – körperlich – nicht weh. Wenn man etwas erreicht hat, freut man sich dafür umso mehr“, weiß Irmgard Kircher-Wieland, die noch große Freude am Ehrenamt hat. Auch Katharina Krehl blickt auf Erfolgserlebnisse zurück und freut sich, dass zwischenzeitlich Umweltaspekte ohne Nachhaken in den Sitzungsvorlagen berücksichtigt sind.

## Diskussion

Wählen ab 16? Damit beschäftigte sich die **Zisch-Klasse** von Deutschlehrer **Andreas Grathwohl** an der **Wirtschaftsschule** die vergangenen Wochen. Die Schüler recherchierten und schrieben Berichte dazu, die auf einer Zisch-Seite veröffentlicht werden. Die Schüler bereiteten zudem unterstützt von der Parallelklasse eine **Podiumsdiskussion** vor. Bürgermeister, Kreis- und Stadträte stellten sich den Fragen der Schüler und *HZ-Redaktionsleiter* Ralf Reichert. von

Alle wünschen sich eine größere Beteiligung der Jugendlichen. Wobei Kunkel weiß, dass die Jugend mitarbeitet, wenn man sie lässt und fordert. Nicht nur in Form eines Jugendgemeinderats, der in Künzel-

*„Ich habe schon oft Prügel bekommen. Die tun – körperlich – nicht weh.“*

**Irmgard Kircher-Wieland**

sau mittlerweile nur noch ein Jugendrat ist, wie Anja Ehemann bedauert. „Das Wahlrecht ist das höchste Gut der Demokratie“, betont Börkel, dem der Tag gezeigt hat: „Wir müssen noch viel bei den Jugendlichen tun.“ Dabei geht es um weit mehr, als nur das komplizierte Wahlsystem zu erklären, wie die Jugendlichen mit ihrer Begeisterung für das Projekt ganz deutlich machten.